

## Sollen Spezialsammlungen von Insekten in Museen gesondert aufgestellt werden?

Von Hans Gebien, Hamburg.

Diese Frage läßt sich genauer so formulieren: Ist es wünschenswert, Spezialsammlungen, die einem Museum durch Kauf oder Schenkung zufallen, in ihrem ursprünglichen Zustande zu lassen, oder sollten sie mit der Hauptsammlung vereinigt werden? Daß die Frage großem Interesse begegnet, ist vor auszusehen, und in der Tat griffen gerade hier mehrere Entomologen auf der Wanderversammlung in Halle in die Besprechung des Referats Gebien ein, auch sind dem Verfasser in derselben Sache schon mehrere Zuschriften zugegangen. Es dürfte daher nicht überflüssig sein, über diese Frage etwas ausführlicher zu sprechen, ist sie doch für alle systematisch arbeitenden Entomologen von grosser Bedeutung.

Es scheint mir zuerst die Frage geklärt werden zu müssen:  
**Was ist eine Spezialsammlung?:**

Im weitesten Sinne gefaßt, ist natürlich fast jede Privatinsektensammlung eine Spezialsammlung. Entweder umfaßt sie die Insekten eines kleinen Faunengebietes, oder nur eine Ordnung der Insekten der engeren Heimat oder Käfer oder Schmetterlinge von Deutschland oder Europa usw. Wir bezeichnen die Sammler dieser Gruppen meist nicht als Spezialisten, obgleich sie es natürlich mindestens ebenso sind, wie jemand, der die Curculioniden oder die Cerambyciden der Welt ausschließlich studiert. Ich glaube nicht, daß die Sonderaufstellung von Sammlungen der genannten Art von den Entomologen allgemein gewünscht wird.

1. Und doch scheint mir die Aufstellung systematischer Sondersammlungen von Insekten der engeren Heimat am ehesten gerechtfertigt zu sein. Zahlreiche Museen pflegen sie, ja lenken ihr Hauptaugenmerk auf die Festlegung und Konservierung der „Fauna“, kleinere Institute sind gar nicht imstande, neben dieser ihrer wichtigsten Aufgabe noch große systematische Sondersammlungen auszubauen, die, meine ich, an solchen Orten einem Bedürfnis sicher nicht entsprechen.

2. Andere Sondersammlungen systematischer Art. Ich persönlich glaube nicht, daß die Forderung nach derartigen Sammlungen genügend zu begründen ist. Zudem stößt die Durchführung auf Schwierigkeiten, die nur der genügend kennt, der selbst viele Jahre lang in einem größeren Museum tätig gewesen ist.

a) Es ist in der Regel so, daß eine geschenkte oder gekaufte Sammlung nicht einheitlich ist, sie enthält außer dem systematisch

geordneten Teil größere Bestände an Dubletten, Nachträgen, ungesichtetem und unpräpariertem Material, sie ist also nur in seltenen Fällen fertig. Wohl niemand wird eine derartige unfertige Sammlung in ihrem Zustande lassen wollen. Sollte sie gesondert aufbewahrt werden, so müßte der Verwalter zuerst die Sammlung selbst ordnen, er müßte ergänzen, ausscheiden, umstellen. Welchen Wert die Sonderaufstellung haben soll, wenn derartig an der Sammlung geändert worden ist, ist mir unklar. Ich kenne nur wenig Sammlungen, die sozusagen fertig waren, das waren meist solche von Liebhabern, nicht solche von deskriptiv tätigen Spezialisten. Deren Sammlung wird, solange sie arbeiten, nie fertig.

b) In sehr vielen Fällen befinden sich sehr wertvolle Sammlungen in einem Zustande, der eine Konservierung verbietet. Die Sammlung H. wurde in Zigarrenkisten aufbewahrt, welche weder ein Verstauben verhüten konnten, noch die Angriffe von Raubinsekten, überdies war ein sehr wesentlicher Teil unpräpariert (trocken und in Alkohol) und der Benutzung kaum zugänglich. Die Sammlung E. war zum großen Teil in Alkohol konserviert, aber derartig unübersichtlich, daß eine Benutzung für einen Uneingeweihten ganz unmöglich war. Die Sammlung M. war in Kragenschachteln, Zigarrenkisten usw. untergebracht, die Fundorte mußten aus Heften und Listen zusammengesucht werden. Dies nur 3 Beispiele, die Reihe kann jedes Museum verlängern. 2 dieser Sammlungen stammen von Spezialisten, die weltbekannt waren, auch die dritte hatte wissenschaftlich einen großen Wert. Wer hat den Mut, zu fordern, daß diese Sammlungen gesondert aufbewahrt werden?

c) Wenn viele Entomologen aus Pietätsgründen verbieten möchten, daß eine bedeutende Spezialsammlung mit einer anderen vereinigt werde, so bedenken sie nicht, daß sie in vielen Fällen durch diese Forderung gegen die Pietät verstoßen. Ich kenne eine Reihe von Spezialisten, die wollen, daß mit ihren Sammlungen später gearbeitet werde, daß man mit dem Pfunde wuchere und es nicht vergrabe. Wer hat das Recht, gegen diesen Willen zu verstoßen? Gewiß nicht die, welche aus Pietätsgründen eine Sammlung unberührt lassen wollen.

Um das in den obigen Sätzen zum Ausdruck Gebrachte zu erläutern, nehme ich meine eigene Sammlung als praktisches Beispiel. Ich kann da niemanden verletzen und sicher sein, daß ich die Meinung eines Spezialisten richtig deute. Diese Sammlung hat sicher als Spezialsammlung in dem Sinne aller Entomologen zu gelten. Nach den Forderungen gewisser Kollegen

müßte sie gesondert aufgestellt bleiben. Sie dürfte also nicht berührt werden, weder aus ihren eigenen Nachträgen ergänzt, noch aus anderen Beständen, offenbare Fehlbestimmungen dürften nicht korrigiert werden. Nun enthält diese Sammlung gegenwärtig (und wird vermutlich später auch enthalten) sehr viel ungesichtetes Material, viele Hunderte von neuen Arten, an deren Beschreibung ich vorläufig nicht denke. Sollen diese ewig als *nov. spec.* stecken bleiben? Ich würde es aufs Lebhafteste bedauern, wenn man meine Sammlung nur als historisches Material betrachten würde. Und noch eine Frage: Soll etwa der Spezialist, der bereit ist, meine Lebensarbeit mit Hilfe meiner Sammlung und meiner Bibliothek fortzusetzen, von beiden ausgeschlossen sein, weil die Sammlung gesondert aufgestellt bleiben soll?, soll er von Doppelstücken dieses Materials nichts erhalten, wenn er ungesichtete Teile monographisch durcharbeitet? — Nun wird man sagen: es handelt sich bei der Sache nur um das geordnete Material, das z. B. einer Monographie zugrunde gelegen hat, das andere muß weiter Bearbeitung zugänglich sein. Ja arbeitet man denn immer nur in Monographien? Wer soll denn entscheiden, was geschlossen stehen bleiben soll, was mit anderen Sammlungsteilen zu vereinigen ist? Entweder gilt die Kollektion als Spezialsammlung, dann muß sie als Ganzes betrachtet werden, oder nicht, dann darf man sie auseinandernehmen.

d) Wir wollen noch an einem anderen praktischen Beispiel erklären, wohin die Forderung führen kann, alle Spezialsammlungen gesondert aufzubewahren. Der Fall ist erdacht, aber sehr wohl denkbar. Ein Museum erhält 1860 eine große Käfersammlung geordnet nach Dejeans Katalog, 1880 eine andere, geordnet nach Gemminger & Harold. Eine 1900 geschenkte Sammlung ist, soweit Paläarkter in Betracht kommen, nach Reiters Katalog von 1891 aufgestellt; eine 1927 dem Museum zufallende Sammlung nach Winklers neuestem Katalog. Nach dem Willen der Schenker, oder aus verwaltungstechnischen Gründen bleiben alle diese Sammlungen gesondert aufgestellt. Diese nebeneinander zu wissenschaftlichen Zwecken zu benutzen, ist fast unmöglich; bei jeder Sammlung ist die Gruppierung und die Nomenklatur eine ganz andere. So sind diese Sammlungen im allgemeinen nur geeignet, die Geschichte der Systematik zu illustrieren, oder die Präparationskunst, die Museologie. Das ist natürlich *cum grano salis* zu verstehen, aber zweifellos wird man mir recht geben, wenn ich behaupte: ihrem eigentlichen Zweck gehen diese Sammlungen mehr oder minder verloren.

3. Die Gründe, welche namhafte Entomologen veranlassen, die Sondererhaltung von Spezialsammlungen zu fordern, sind

natürlich sehr triftige, in erster Linie ist es ein historisches Moment. Man will jederzeit aus der Sammlung ersehen können, was der betreffende Autor bei der Beschreibung einer Art gemeint hat. Bei älteren Sammlungen interessieren einen modernen Entomologen nur die „Typen“, alles andere ist ihm mehr oder minder wertlos. Es ist aber wirklich nicht einzusehen, daß die Interessenten nicht auf ihre Rechnung kommen, wenn alle Sammlungen vereinigt werden. Voraussetzung ist natürlich, daß alle Tiere sorgfältig mit Herkunftsbezeichnung: etwa „ex coll. X.“ etikettiert werden. Das aber, glaube ich, geschieht in allen Museen. Abweichende Determinationen lassen sich doch leicht durch eine Bezeichnung mit dem Vordruck: „in Coll. X det. als . . .“. Andere Entomologen könnten als triftigen Grund für ihre Forderung auch anführen, daß es eigentlich sinnlos ist, eine Sammlung in die sogenannte Hauptsammlung einzuordnen, wenn diese nach Wert und Umfang weit hinter der Spezialsammlung zurücksteht. Der Fall wird oft vorkommen. Aber sicher ist doch, daß die letztere immer nur ein Teil der ganzen Sammlung ist und als solcher hinter dem Ganzen zurücktritt. Man ordne dann bei diesem Teil die alten Bestände in den Rahmen der neuen Sammlung.

4. Kollege Alfken fordert, daß Sondersammlungen, welche die Grundlage von Monographien bilden, nicht auseinandergerissen werden dürfen. Diese Forderung hat etwas Bestechendes und wurde darum auch von anderen Entomologen unterstützt. Sie muß besonders betrachtet werden. Wir müssen uns zuerst darüber klar werden, **was ist eine Monographie?** Ich glaube nicht, daß ich zwei übereinstimmende Meinungen von Entomologen hören werde. Sicher dürfen wir den Begriff nicht zu eng fassen; nicht nur das, was ein Autor ausdrücklich als Monographie bezeichnet, gehört hierher. Sind Reitters Bestimmungstabellen paläarktischer Käfer Monographien im üblichen Sinne? Viele Entomologen werden diese Frage verneinen, und doch sind diese Arbeiten in vielen Fällen die erste Zusammenfassung einer monographisch bisher nicht geklärten Gruppe. Sind ferner „Faunen“ aller Art als Monographien anzusehen? Ich meine natürlich nicht die Aufzeichnung von Sammelergebnissen aus irgend einer Gegend, die außer genaueren Fundorten nichts über die Arten bringt, sondern vielmehr die Arbeiten über bestimmte Gattungsgruppen oder ganze Familien von Insekten bisher wenig oder unvollkommen bekannt gewesener Gebiete, Arbeiten, die durch zahlreiche Neubeschreibungen, dichotomische Tabellen und gründliche Klärung aller wichtigen Fragen sicher den Wert vieler sogenannter Monographien übertreffen. Solcher Werke gibt es Hunderte. Ist überhaupt jede Arbeit mit dichotomischen Tabellen, die eine bestimmte systematische

Einheit zusammenfassend behandelt, als Monographie anzusehen? Gibt es nicht sehr wertvolle Arbeiten, deren Hauptbedeutung in den vorzüglichen Bildern zu sehen ist?

Ich glaube nicht, daß über all diese grundlegenden Fragen je eine Einigkeit zu erzielen ist. Und wenn auch, wir stehen sofort wieder vor neuen Schwierigkeiten.

a) In den meisten Fällen schließt eine Monographie die Lebensarbeit eines Forschers nicht ab, sondern er arbeitet in anderen Gruppen seines Interessengebietes weiter; gleichzeitig baut er aber die Sammlung der Gruppe, die seiner fertigen Monographie zugrunde lag, weiter aus. Wer will es wagen, ihm daraus einen Vorwurf zu machen? Dann gibt aber die von ihm hinterlassene Sammlung nicht die Möglichkeit, sie als Beleg für die Monographie anzusehen. Für diesen Fall, und er wird die Regel bilden, ist also die genannte Forderung sinnlos. Niemals dürfte der spätere Verwalter dieser Sammlung sich erlauben, den ursprünglichen Zustand der Sammlung wieder herzustellen und das der Monographie zugrunde liegende Material wieder herauszuschälen, er wird es auch wohl kaum können.

b) Fast alle größeren Insektensammlungen umfassen sehr viel mehr Material als das, was durch eine Monographie historischen Wert erhalten hat. Bei meiner eigenen Sammlung bilden die von mir oder anderen Spezialisten monographisch durchgearbeiteten Gruppen doch nur einen Bruchteil des Ganzen, obgleich ich stets bestrebt gewesen bin, zusammenhängende, größere Arbeiten zu schreiben.

c) Nur in Ausnahmefällen wird ein Monograph nur das Material der eigenen Sammlung bearbeiten. Wenn er es tut, so muß man ihm daraus einen Vorwurf machen. Sehr oft wird es gegenüber dem Material aus anderen Quellen zurückstehen, besonders, wenn er eine bedeutende Spezialsammlung konsultieren konnte. Dann ist natürlich die eigene Sammlung, deren Sonderaufstellung für später gefordert wird, nur zu einem Teil das grundlegende der Monographie. Hat da die Lostrennung von der Hauptsammlung noch einen Wert?

d) Gilt die jetzt so oft genannte Forderung nur für Privatsammler? Sollte man sie nicht ebensogut auf Museen anwenden müssen, deren Material von einem Monographen einer umfassenden Arbeit zugrunde gelegt wird? Wie soll der Museumsentomologe sich verhalten, wenn ein zweiter Monograph über dieselbe Gruppe arbeitet? Man sieht, bei Museen wird man von der Durchführung der Forderung von Sonderaufstellung von Sammlungsteilen wohl absehen müssen.

e) Besonderer Beachtung wert scheint mir aber die Überlegung, ob das monographisch festgelegte Material einer Sammlung allein vom historischen Gesichtspunkte aus betrachtet werden darf. Ich habe unter 2. c) schon auf diese Frage hingewiesen, möchte sie aber hier noch einmal betonen. Es scheint mir doch, daß in den meisten Fällen die Sammlung geeignet ist, als Material zur weiteren Forschung zu dienen.

5. Man wolle aus den vorstehenden Ausführungen nicht ersehen, daß ich Sonderaufstellung aller Insektensammlungen ablehne. Ich habe vielmehr (siehe unter 1.) die Berechtigung anerkannt, Insekten der engeren Heimat gesondert aufzustellen. Das scheinen mir aber auch die einzigen systematischen Sammlungen, deren Sonderaufstellung oder Sondererhaltung berechtigt ist. Ganz anders liegt die Sache bei biologisch geordneten Sammlungen. Viele von ihnen lassen sich überhaupt nicht mit der systematischen Hauptsammlung vereinigen. Auf diese Sache weist Herr Dr. W a s m a n n in einem Briefe besonders hin. Die Einreihung seiner Sammlung von myrmekophilen und termitophilen Insekten, nach bestimmten wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgestellt, in eine andere Sammlung, würde nie zu rechtfertigen sein. Genau dasselbe trifft zu für andere biologische Sammlungen. Insektenbauten, Fraßstücke von Borkenkäfern lassen sich schon aus technischen Gründen nicht mit der systematischen Sammlung vereinigen. Gallen und Blattminen nebst ihren Bewohnern sollten gesondert aufgestellt werden. Selbstverständlich aber ist bei der betreffenden Stelle der Hauptsammlung ein Hinweis auf die Sondersammlung unerlässlich. Auch mikroskopische Präparate sind besser separat aufzubewahren.

6. Nur in einem Falle möchte ich, daß eine geschenkte oder gekaufte Spezialsammlung gesondert aufbewahrt werde: wenn ein Museum zur Zeit nicht über eine Hilfskraft verfügt, die imstande ist, in sachverständiger, sorgfältiger Weise die Überführung der Sammlung in die andere zu übernehmen. Der Fall dürfte bei kleinen Provinzmuseen, Universitätssammlungen häufig genug vorkommen. Das Thema: Systematische Insektensammlungen an kleinen Museen ist besonderer Betrachtung wert.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927](#)

Autor(en)/Author(s): Gebien Hans

Artikel/Article: [Sollen Spezielsammlungen von Insekten in Museen gesondert aufgestellt werden? 26-31](#)